

Advent, Advent, das Kränzlein brennt

Von Cowardly_Lion

Kapitel 4: Oh du fröhliche

Hi ^^

Das wäre also das letzte Kapitel, sprich: Bald ist Weihnachten! *freu*

Ich weiß, dass es kindisch ist, aber ich mag diese Jahreszeit. Jetzt nicht nur wegen der Geschenke, sondern auch so, wegen der Stimmung an sich; in dem Punkt bin ich wahrscheinlich so ein ganz klein wenig wie Max.

Apropos Max: Wie man sich schon denken konnte, sind er und Tyson die Helden dieses Kapitels. War mir zuerst nicht sicher, ob ich nicht doch eine Ray x Kai schreiben sollte, weil ich in dem Territorium eher heimisch bin, aber dann hab ich mir gedacht, ich probiere es einfach mal. Keine Ahnung, ob es was geworden ist...

Viel Spaß beim Lesen & ein schönes Weihnachtsfest euch allen ^.^

~~~;~~~

Beinahe wäre Max vor lauter Grübeleien an Tyson vorbeigelaufen. Nur ein irritiertes "Ähm... Max?!" hielt ihn davon ab, in die nächste Reihe von Ständen weiterzuhasten.

Unwillkürlich zuckte der Blonde zusammen. Verdammt, was war nur mit ihm los? Wie kriegte dieser Kerl es bloß hin, ihn so hoffnungslos zu verwirren?

Ganz einfach, indem er ihn so treuherzig anschaute wie jetzt. Die braunen Augen weit aufgerissen und mit einem fragenden Ausdruck, der Mund leicht aufgeklappt... In solchen Momenten merkte man nicht, wie egozentrisch und angeberisch der Blauhaarige manchmal sein konnte; dann wirkte Tyson einfach nur wie der liebe Junge von nebenan, der er eigentlich auch war.

"Geht's dir gut?", Unbehagen machte sich in Tyson breit, als er Max mit leicht glasigem Blick ins Leere starren sah. Er mochte es nicht, wenn der Blondhaarige so abwesend wirkte, gab es ihm doch immer das Gefühl, ihn nicht erreichen zu können.

Erschrocken zuckte Max zusammen, ehe er es entgegen seiner eigentlichen Gefühle irgendwie schaffte, fröhlich zu klingen: "Ja, alles bestens. Ich bin nur immer noch am Staunen, wie schön der Weihnachtsmarkt dieses Jahr wieder ist..." Kaum hatten die Worte seinen Mund verlassen, fühlte er sich schon erbärmlich. Nicht nur, dass er nicht den Mut aufbrachte, mit Tyson über seine Gefühle zu reden, nein, jetzt log er ihn auch noch an. Aber was sollte er machen? Tyson war doch so sehr auf seinen Weltmeistertitel fixiert, dass er gar keine Zeit mehr hatte, sich mit den Emotionen seiner Mitmenschen zu beschäftigen; Max konnte ja schon froh sein, dass der Blauhaarige sich dazu herabgelassen hatte, seine kostbare Zeit für diesen gemeinsamen Weihnachtsmarktbesuch zu opfern...

Beruhigt atmete Tyson aus: "Und ich hatte schon gedacht, es wäre etwas mit dir..."

Um sein Lächeln aufrecht zu erhalten, musste Max die Zähne so fest zusammenbeißen, dass es weh tat: "Wie kommst du nur darauf?" Ja, wie kam Tyson nur darauf, es wäre etwas mit ihm, nur weil er schon seit Tagen die höchst bekömmliche "Null Kalorien & null Schlaf"-Diät machte?

"Ich weiß auch nicht; war nur so ein Gefühl. Ach ja, ich hab hier noch etwas für dich...", darauf bedacht, das, was er in der Hand hielt, nicht zu zerkrümeln, streckte Tyson seinen Arm aus. Erstaunt, beinahe ein wenig beschämt, betrachtete Max das halbe Lebkuchenherz, das ihm da entgegengestreckt wurde. Er hatte wirklich gedacht, Tyson würde es essen...

Tyson war keineswegs der feuchte Glanz in Max' Augen entgangen, als dieser das Backwerk erblickt hatte; er verstand lediglich nicht, was es bedeutete. Klar, er machte oft viel falsch, aber was hatte er denn bitte jetzt schon wieder verbochen? Und noch wichtiger: Wie konnte er es wieder in Ordnung bringen?

Er wollte nicht, dass Max traurig war. Nicht, um sich selbst die Schuldgefühle zu ersparen oder irgendeinen Gewinn rauszuschlagen... Dem Blonden sollte es einfach nur gut gehen. Wer sah schließlich gerne, dass es demjenigen, den man liebte, dreckig ging?

Ja, er liebte Max. Vielleicht hörte sich das ja naiv an, aber Tyson wusste, dass dem so war. Schließlich war es das Gesicht des Halbamerikaners, das er ständig vor sich sah, das ihn unaufhörlich dazu antrieb, sein bestes zu geben.

Ratlos ließ Tyson seinen Blick schweifen; womit könnte er Max wohl aufheitern? Bei dem Stand mit den Duftölen waren sie schon gewesen, sollte er zu einer weiteren Plätzchenbude tigern, würde Max in sicherlich erschlagen und der Stand mit den ganzen Imkereierzeugnissen erschien auch nicht unbedingt vielversprechend... Aber he, Moment mal, was war denn das?

Seinen Kopf nicht von dem Gesehenen abwendend, bewegte sich Tyson im Krabbengang einige Schritte auf Max zu. Vorsichtig stupste er seinen Freund in die Seite: "Du, Max, wird Weihnachten nicht auch allgemein als das Fest der Liebe bezeichnet?" "Ja, und?" "Warum will der eine Mann da vorne dann die arme Frau mit nem Stock verprügeln?" "WAS?!", verstört starrte Max in die von Tyson angegebene Richtung - und konnte sich ein Kichern nicht verkneifen, "Das sind doch nur die Krippenfiguren! Die Frau soll die Jungfrau Maria darstellen. Und der Mann daneben ist ein Hirte, der von weit her gekommen ist, um das Jesuskind zu sehen..."

"Ach so...", nuschelte Tyson glücklich. War doch egal, dass er keine Ahnung hatte, wer dieses ominöse Jesuskind<sup>1</sup> war; Hauptsache, er durfte dieses glockenhelle Lachen auch weiterhin hören!

Mit strahlenden Augen schlang er einen Arm um Max: "Und, was machen wir jetzt?"

Max konnte nicht verhindern, dass er rot anlief, als Tyson ihn auf diese Weise unweigerlich näher an sich heranzog. Allein das Gewicht von dessen Hand auf seiner Schulter löste ein Gefühl in ihm aus, als hätte sich ein Schwarm Schmetterlinge in seinem Magen breitgemacht...

Am liebsten hätte er den Japaner jetzt geschnappt, zu sich herumgewirbelt und ihm dann einen Kuss gegeben, der ihn alles andere um sich herum vergessen ließ; doch das ging nicht. Nicht, wenn er Tyson als Freund behalten wollte...

Zärtlich strich Max einmal kurz mit den Fingerspitzen über Tysons Handrücken, ehe er dessen Arm mit sanfter Gewalt von seiner Schulter schob und sich stattdessen bei ihm einhakte: "Wir brauchen noch Christbaumschmuck, also warum schauen wir nicht mal,

ob wir welchen finden?"

Bei dem Wort "Christbaumschmuck" zuckte Tyson unwillkürlich zusammen; seit er es letztes Jahr hingekriegt hatte, die Hälfte der bunten Glaskugeln beim Aufhängen zu zerbrechen, war er nicht mehr allzu gut auf diese Dinger zu sprechen. Ganz im Gegenteil zu Max, der Weihnachten und alles, was damit verbunden war, über alles liebte...

Und Tyson seinerseits liebte es nun mal, Max glücklich zu sehen. Nur das - und die versprochenen Leckereien - hatten ihn dazu gebracht, sich trotz seines vollen Terminplans in ein Flugzeug zu setzen und extra für einige wenige Stunden auf dem Weihnachtsmarkt hierher zu fliegen... Na ja, ihm gefiel es ja auch hier.

Die Stimmung war umwerfend. All die Lichter, die Musik und die vielen Menschen, die trotz all ihrer Unterschiede einträchtig vereint hier herumliefen und sich amüsierten - das alles vermittelte ein Gefühl von Ruhe, von Frieden. Die verschiedensten Gerüche lagen hier in der Luft, lockten einen von einer Bude zur nächsten, sorgten dafür, dass einem das Wasser im Munde zusammenlief. Und wenn das noch nicht ausreichte, dann brachten die farbenfrohen Auslagen der Stände die Leute zum Staunen.

Das Alles passte zu Max, wirkte es doch ebenso herzlich und fröhlich wie der Blonde... Lächelnd verschränkte Tyson Max' Finger mit seinen eigenen: "Gerne. Aber vielleicht sollten wir diesmal besser was aussuchen, was nicht so leicht kaputt geht..."

Während sie von Stand zu Stand liefen, begutachteten, lachten und manchmal auch eine Kleinigkeit kauften, fühlte Max sich herrlich. Kein einziges Mal gab Tyson mit seinem Weltmeistertitel an oder machte sonst eine Dummheit, stattdessen hörte er einfach nur aufmerksam zu und war wundervoll. So verging die Zeit wie im Flug, und langsam füllten sich ihre Rucksäcke mit allen möglichen Dingen, die man an einen Tannenbaum hängen konnte. Von kleinen Kristallen über Strohsterne bis zu kleinen Zuckerstangen und Lebkuchenmännchen befand sich jetzt alles in ihrem Besitz, lediglich eine Sache fehlte noch: Ein Engel für die Baumspitze.

Die Tatsache, dass sie einen Stand entdeckten, an dem die verschiedensten Sorten von Engeln verkauft wurden, machte die Suche nicht unbedingt leichter. Irritiert von Unmengen an Blumensteckern, Tassen, T-Shirts, Schlüsselanhängern und allen möglichen und unmöglichen anderen Varianten der geflügelten Wesen, war es gar nicht so einfach, einen geeigneten Kandidaten für ihren Tannenbaum auszuwählen.

Ratlos musterte Max einen rotgewandeten Himmelsboten aus Holz, der wohl zum Aufstellen im Garten gedacht war: "Was meinst du Tyson, welchen sollen wir nehmen?" Eigentlich rechnete er gar nicht wirklich mit einer Antwort, wusste er doch, dass sein Freund mit allem außer seiner Umgebung beschäftigt war.

Doch zu seiner Überraschung starrte Tyson die Engel stirnrunzelnd und mit zusammengekniffenen Augen an, ehe er grinsend auf einen von ihnen zeigte: "Den da!" "Warum denn ausgerechnet den?", nicht wirklich überzeugt betrachtete Max den kleinen, eher unscheinbaren Christbaumengel mit den wuscheligen blonden Wollhaaren und dem hellblauen Gewand. Dessen fröhliches Lächeln konnte auch nicht darüber hinwegtäuschen, dass seine Flügel leicht schief angeklebt worden waren...

"Der sieht aus wie du!", noch immer war das Lächeln nicht aus Tysons Gesicht gewichen. Unwillkürlich lief Max rot an; schön, da war schon eine gewisse Ähnlichkeit vorhanden, aber... "Wie kommst du darauf, mich mit einem Engel zu vergleichen?"

Erstaunt sah Tyson ihn an: "Na weil du doch genau das bist! Mein Weihnachtsengel..." Diese Wort, zart nur gehaucht, brachten Max unweigerlich zum Zittern. Ein Zittern,

das sich noch verstärkte, als Tyson seine Arme um ihn schloss und ihm vorsichtig einen Kuss auf die Wange hauchte: "Ich hab dich lieb, Max."

Zur Salzsäure erstarrt, sah Max in braune Augen, in denen so viel mehr zu lesen war als bloße Freundschaft. Was er sah, beseitigte alle seine Zweifel. Langsam schloss er die Augen, verwickelte nun seinerseits Tyson in einen langen, zärtlichen Kuss.

Erst als sie gänzlich außer Atem waren, lösten sie sich wieder voneinander. Keine Worte waren mehr nötig, als Max seine Brieftasche hervorkramte, um den kleinen, blonden Engel zu bezahlen. Jenen Schatz, der ihn von jetzt an jedes Jahr daran erinnern würde, wie er seinen eigenen Schatz bekommen hatte...

<sup>1</sup> Nein, ich möchte Tyson damit nicht als grenzdebil darstellen; aber es ist doch logischerweise so, dass bei den Japanern Weihnachten lediglich ein Fest ohne religiösen Hintergrund ist, ne? ^.^~